



Landestierschutzverband Hessen Cassellastr.30/32 60386 Frankfurt/M.

An den Polizeipräsidenten des Polizeipräsidiums
Süd Hessen,
an den Dienststellenleiter der Polizeistation
Rüsselsheim
und an den Oberbürgermeister der Stadt
Rüsselsheim

Geschäftsstelle
Cassellastraße 30/32
60386 Frankfurt/M.
Tel.: 069 272 979 23
Fax: 069 272 979 24
E-Mail: info@ltvh.de
HP: www.ltvh.de

27.09. 2014

Betr.: Tod zweier Hunde in Rüsselsheim

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Bestürzung haben wir als Dachverband von fast einhundert hessischen Tierschutzvereinen die Meldungen über die Erschießung zweier Hunde in Rüsselsheim am vergangenen Mittwoch verfolgt.

Auch die Reaktionen in den sozialen Netzwerken haben wir natürlich registriert und unser Telefon sowie unsere E-Mail-Adressen waren mehr als überlastet.

Erschreckt hat uns abgesehen von den im Netz geteilten Bildern besonders der Hass, der scheinbar in der Anonymität des 'world-wide-web' zu Tage tritt, wenn es an Information, Transparenz und Objektivität mangelt.

Uns liegt im Namen unserer Mitglieder und der uns anvertrauten Tiere nun daran, bei der sachlichen Aufarbeitung Hilfestellung zu leisten.

Sie dürfen sicher sein, dass wir als überzeugte Tierschützer jeder Form der unsachgemäßen und tierschutzgesetzwidrigen Tötung eines Hundes nicht nur verabscheuen, sondern dass wir auch alle uns zur Verfügung stehenden juristischen und politischen Mittel anwenden, um derartige Vorfälle aufzuklären.

Genauso sehen wir uns aber in der Verantwortung, zunächst den Sachverhalt zu klären und die beteiligten Personen zu Wort kommen zu lassen. Wir distanzieren uns ausdrücklich von Personen und Gruppierungen, die beleidigen, diffamieren und zu Straftaten aufrufen.

Allerdings ergeben sich aus unserer Sicht Fragen, die – vorbehaltlich einer strafrechtlichen Untersuchung in einem Ermittlungsverfahren - geklärt werden müssen.

So möchten wir wissen, ob vor dem Schusswaffeneinsatz ausreichend die Verhältnismäßigkeit geprüft wurde,

- ob versucht wurde, den Tierschutzverein Rüsselsheim zu erreichen,
- wie die angeblichen Verletzungen der beiden Beissopfer zustandekamen,
- ob sich tatsächlich weitere Menschen in der unmittelbaren Umgebung befunden haben
- ob und wie die beteiligten Polizeibeamten an der Schusswaffe für derartige Einsätze ausgebildet waren.

Wir möchten Sie ganz persönlich bitten und auffordern, diese Fragen ernsthaft zu beantworten, da ansonsten immer der Vorwurf im Raume stehen könnte, dass die Schüsse nur deshalb gefallen sind, weil es sich bei den Tieren um solche der Rasseliste gehandelt hat, bei denen pauschal und ohne weitere Prüfung einfach gehandelt wird.

Beteiligen Sie sich an der Aufklärung dieses Falles und vermeiden Sie auf diese konstruktive Art weitere Eskalation und ermöglichen Sie dadurch eine sachliche und ergebnisorientierte Diskussion über den Sinn einer solchen Liste und der Wesenstests, die dann doch nicht dazu führen, dass Menschen und Hunde sicherer sind.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Kost-Stenger,
1. Vorsitzender